



Ich bin Tiny Riemersma (1935). Ich sammle seit 40 Jahren Puppen und altes Spielzeug. Den Anfang machten 2 Porzellanpuppen meiner Mutter. Dann habe ich 10 Jahre lang antike Porzellanpuppen gesammelt, bis 1979, als meine erste Käthe Kruse-Puppe in meine Sammlung kam. Nachdem ich weitere Jahre beide Puppen-Typen zusammengetragen hatte, Porzellan-Puppen und Käthe Kruse-Puppen, fragte mein Mann Frans, was ich eigentlich sammeln wollte. Ich sollte mich für eine Richtung entscheiden. Ich entschied mich für die Käthe Kruse-Puppen, da ich der Meinung bin, dass die alten Käthe Kruse-Puppen den Kindern näher standen, ähnlicher waren, als die antiken kalten Porzellankopfpuppen. Ich begann die alten Porzellanpuppen nach und nach zu verkaufen oder gegen Käthe Kruse-Puppen einzutauschen. Nur die beiden Puppen meiner Mutter blieben selbstverständlich in meiner Sammlung.

Viele, viele Kilometer sind wir gefahren, haben Auktionen und Puppenbörsen besucht um weitere Kruse-Puppen und altes Spielzeug zu finden und zu kaufen. Die Zimmer unseres Hauses wurden umgebaut und in ein kleines privates Museum umgewandelt; Schranktüren verschwanden, das Geschirr wurde aus dem Schrank verbannt und mit zahlreichen Puppen nebst Zubehör gefüllt. Dennoch wurde das Haus bald zu klein. Neben unserem Haus hatten wir ein Antikgeschäft; über dem Ladengeschäft befand sich noch eine vermietete Wohnung. Nachdem die Mieter 1987 ausgezogen waren, hatte mein Mann Frans die Idee, in dieser Wohnung ein Käthe Kruse-Museum einzurichten. Er wollte alle Puppen und das Spielzeug aus unserem Haus verbannt sehen; doch diese Idee bedauert er heute noch. Er hätte nicht gedacht, wie viel Arbeit, Energie und Geld man investieren muss, um ein Museum führen zu können. Ich jedoch ließ mir das nicht zweimal sagen und mit viel Energie setzte ich seine Idee in die Tat um und bereits am 26. März 1988 war es soweit. Wir hatten Hanne Kruse gewinnen können, das ihrer Mutter gestiftete Museum, zu eröffnen.

Am Eröffnungstage waren viele Spielzeug- und Käthe-Kruse-Puppen-Liebhaber gekommen, um das erfreuliche Ereignis mit uns zu feiern. Hanne wollte erst etwas aus der Lebensgeschichte ihrer Mutter vorlesen, hatte aber dann doch Angst zu emotional zu werden. Wir hatten uns daher überlegt, dass sie als symbolische Eröffnungszeremonie den Lichtschalter betätigen sollte. Aber in dem Moment, indem sie den Lichtschalter umlegte, klingelte die Ladentüre laut und schallend. Hanne, erschrak fürchterlich, da sie vermutete Alarm ausgelöst zu haben. Die Gäste applaudierten fröhlich, da sie meinten, dies gehöre zur feierlichen Handlung. Mein Mann dachte es hätte jemand den Laden betreten oder die Türe wäre aufgesprungen und rief einer Bekannten zu, sie möchte doch bitte die Türe schließen. Doch nichts von dem war vorgefallen. Die Türe war nicht offen und niemand war hereingekommen. Nur die Schelle hatte laut geklingelt in dem Moment, als Hanne Kruse den Lichtschalter betätigte, um so da Museum offiziell zu eröffnen. Mein Sohn Rob glaubt, dass es der Geist von Käthe Kruse war, sie wollte auch dabei sein. Es ist auch niemals enträtselt worden. Diesen Vorfall werde ich nie vergessen und ich glaube auch noch immer, dass es Dinge gibt zwischen Himmel und Erde, von denen wir keine Ahnung haben. Und immer, wenn ich





eine Vitrine einrichte, frage ich mich, ob Käthe Kruse es auch so gemacht hätte. Und ich versuche die Puppen und das Zubehör immer nach ihren Ideen auszustellen. Alle Käthe Kruse-Puppen spielen in den Vitrinen mit ihrem eigenen Spielzeug und gegenwartsbezogenen Teddybärchen. Sie backen und kochen in ihren eigenen Puppenküchen, ebenfalls bei Sport und Spiel. Ich spiele immer noch mit der Phantasie eines Kindes mit den Puppen. Die vier Spielzimmer im Museum spiegeln das Spielzeug aus verschiedenen Perioden. Vier Generationen spielen hier unter einem Dach. Für jeden eine Welt von vielleicht vergessenen Jugend-Erinnerungen.



In den Monaten Januar und Februar ist unser Museum geschlossen. Dann haben wir Ruhe und Zeit für unsere „Neuzugänge“ einen schönen und würdigen Platz zu finden. Diese zwei Monate im Jahr sind meine schönste Zeit, da ich dann mit meinen Puppen spielen kann. Wenn alles in den Vitrinen steht, muss man eigentlich etwas Abstand nehmen von der Sammlung. Schade! Aber dann kann ich auch jeden Liebhaber von altem Spielzeug meine Sammlung genießen lassen.

Ich habe 1988 mit 160 Käthe Kruse-Puppen und etwas altem Spielzeug angefangen. Ein Jahr später ist dann das Zwischengeschöß des Ladengeschäfts zum Museum dazugekommen und noch ein Jahr später ein Teil des Ladens. Die Sammlung wächst immer noch.

Jetzt haben wir als 550 Käthe Kruse-Puppen im Museum, darunter viele Unikate, wie das Schielböckchen, Schlenkerchen, Puppenstubenpuppen, Soldatenpuppen, Bambina, sehr frühe Käthe Kruse-Puppen und seit kurzem auch ein Baby Bauz, aus dem Nachlass einer alten Dame. Jetzt haben wir vielleicht die größte Käthe Kruse-Sammlung der Welt. Über die Jahre hinweg haben wir für unser Museum noch mehr alles Spielzeug sowie Puppenküchen, Puppenstuben, Steiff-Tiere und Teddybären zusammentragen können. An den Wänden hängen hunderte von alten Käthe Kruse-Postkarten, Fotos und eine große Kollektion Ölgemälde der ungarischen Malerin Ritta Boemm. Und ich sammle noch immer, immer weiter. Im Mai werde ich 73 Jahre alt und langsam fangen die Gelenke an zu protestieren. Spielen hält uns jung, sagen wir und machen weiter.



Wenn unser Museum in Deutschland seinen Standort hätte, würden wir bestimmt noch mehr Besucher haben. Leider bekommen wir von der Stadt Den Helder keinerlei Unterstützung in punkto Infrastruktur für Touristen. Sie finden unser Museum nicht interessant genug, da sie Den Helder lieber als maritime Stadt forcieren und Käthe Kruse nichts mit ihnen zu tun hätte. Wir aber finden, dass Spielzeug und insbesondere Käthe Kruse Kulturgeschichte geworden ist. Daher freuen wir uns doppelt über die positive

Anerkennung unserer Besucher . Mein Mann und ich sind stolz darauf, in diesem Jahr unser 20-jähriges Jubiläum feiern zu können.

Im Laufe der 20 Jahre wurden verschiedene Jubiläen im Museum gefeiert. Jedes Mal hat die Fa. Käthe Kruse sich bereit erklärt, für die besonderen Gelegenheiten auch eine besondere Neuausgabe einer alten Puppe herauszugeben. Auch in diesem Jahr wird diese Tradition fortgeführt und es wurde, aufgrund viele Bitten von Sammlern, ein holländisches Pärchen der Puppe I - „Lütt Maarten und Katrienchen“, 43 cm, aus dem Katalog von 1931, mit angenähtem Stoffkopf und einer handgeknüpften Echthaar-Perücke, herausgebracht. Diese Ausführung ist nur wenige Jahre zu Beginn der 30er Jahre, mit breiten Hüften und dem separat angenähten Daumen, hergestellt worden. Ab 1932 erhielt die Puppe I schmalere Hüften und einfachere Hände. Von diesem holländischen Jubiläumspaar „Lütt Maarten und Katrienchen“ werden nur 30 Stück hergestellt. Wir möchten die Auflage bewusst klein halten, um sie für Sammler interessant zu machen. Lütt Marten bekommt einen blonden Pagenkopf und blaue Augen; Katrienchen hat eine mittelblonde Perücke mit Zöpfen und braune Augen mit Strahleniris. Die Kleidung wird identisch aus den 30er Jahren nachgeschneidert.

Ich kann mir mein Leben ohne Käthe Kruse-Puppen nicht mehr vorstellen. Ich sammle jetzt seit 40 Jahren und es kommt mir vor, als spiele ich bereits mein ganzes Leben lang. Deshalb der Titel unserer Ausstellung:

„40 Jahre sammeln ein Leben lang spielen!“

Unsere Internet-Seite www.kathekrusepoppenmuseum.nl gibt Ihnen einen kleinen Eindruck unseres Museums wieder, aber viel besser wäre es, wenn sie nach Den Helder kommen und selbst alles anschauen. Sollen wir nicht sagen: „Bis bald in unserem Museum ?“

Viele liebe Käthe Kruse-Grüße aus Holland,
Tiny Riemersma

Käthe Kruse Poppen en Speelgoedmuseum
Binnenhaven 25
1781 BK Den Helder
Donnerstag - Samstag 14.00-17.00 Uhr
Sonntag - Mittwoch nur nach Vereinbarung
Gruppen nur nach Vereinbarung
Tel.: 0031-223616704

